

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Gleiches mit Gleichem

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844920

Erster Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109)

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Belmont.

Morochius, ein schwarzgelber Mohr, ganz weiß gekleidet, mit drey oder viere von seinem Gefolge; Portia, Nerissa und Gefolge.

Man hört Trompeten.

Morochius. Fassen Sie keinen Widerwillen gegen mich wegen meiner Farbe, der dunkeln Liberer der brennenden Sonne, von der ich ein Nachbar, und unter deren Augen ich aufgewachsen bin. Lassen Sie mir den schönsten unter allen herbeykommen, die in Norden geboren sind, wo des Phöbus Feuer kaum die Eiszapfen aufthaut, und lassen Sie ihm und mir hier vor Ihren Augen die Haut aufritzen, um zu sehen, wessen Blut röther ist, seines oder meines. *) Ich sage Ihnen, Fräulein, dieß Gesicht hat dem Tapfern Furcht eingejagt, und ich schwör' es bey meiner Liebe! die schönsten Mädchen unsers Himmelsstrichs haben es auch geliebt. Ich wollte diese Farbe nicht vertauschen, es wäre denn, um mir Ihre Neigung zu stehlen, meine reizende Königin!

Portia. Meine Wahl würde dem ekeln Urtheile der Augen eines Mädchens nicht allein überlassen

*) Roth's Blut wurde nämlich für ein Zeichen der Herzhaftigkeit gehalten. Daher heist es in der Folge von Feigherzigen, ihre Leber sey weiß, wie Milch. = Johnson.

4
der Kaufmann von Venedig. 179

werden, wenn ich auch nicht durch das Loos meines Schicksals das Recht einer freywilligen Wahl verloren hätte. Allein mein Vater hat mich, durch seinen ausdrücklichen Befehl, *) gebunden, mich nur demjenigen zur Gemahlinn zu geben, der mich durch das Mittel, wovon ich Ihnen sagte, gewinnen würde; und hatt' ers auch nicht gethan, so würden Sie doch, mein berühmter Prinz, in Absicht meiner Neigung keinem andern von denen nachstehen dürfen, die ich bisher gesehen habe.

Morochius. Dafür dank' ich Ihnen recht sehr. Ich bitte also, führen Sie mich zu den Kästchen; ich will mein Glück versuchen. Bey diesem Säbel, der den Sophi und einen Persischen Prinzen tödtete **), und dem Sultan Solimann drey Siege abgewann! ich wollte die grimmigsten Augen überblitzen, das kühnste Herz auf der Welt übertrogen, die säugenden Jungen von den Brüsten der Bärinn wegreißen, und selbst des Löwen spotten, wenn er hungrig nach Raub brüllt, um dich, Mädchen, zu gewinnen. Aber ach! wenn Herkules und Lichas mit Würfeln ausmachen, wer der bessere Mann sey; kann da nicht der höhere Wurf aus der schwächern Hand fallen, und Alcides von seinem Knaben übermannt werden?

*) Johnson liest hier sehr wahrscheinlich im Originale: *will für wit.*

**) Shakespear kommt selten gut weg, wenn er sich in geographische Umstände einläßt. Der Prinz von Maroffo hätte eine weite Reise thun müssen, um den Persischen Sophi zu tödten. • • Johnson.